



Die Angestellten der Firma Rudolf Flume am Jubiläumstage (10. Mai 1912)

In den Furnitursälen ist die Zweckmäßigkeit der Einrichtungen und Zeitersparnis das oberste Gebot gewesen. In über hundert Schränken und Ladentischen sind in peinlichster Ordnung die Furnituren und kleinen Werkzeuge aufbewahrt. Jede Schublade trägt ein Schild mit genauer Inschrift; jedes Fach und jedes Kästchen ist wieder mit Nummer, Inhalt und Preis ausgezeichnet. Eine Zählung ergab ungefähr 110 000 verschiedene Kästen, was verständlich ist, wenn man hört, daß allein etwa 10 000 Remontoirfederkästen, ungefähr 10 000 Kästen für Schablonenuhr-Furnituren usw. vorhanden sind. Gerade die Schablonenfurnituren geben ein gutes Bild einer Furniturrehandlung von einst und jetzt. Früher einige G. T.-Furnituren, einige Sorten für F. F., J. W. C. und noch einige weniger bedeutende Marken. Heute sind es an 1000 Kaliber, deren Furnituren vertreten sind, und täglich kommen neue hinzu.

Um Einfluß auf die Fabrikation von wichtigen Artikeln zu erhalten und die Herstellung wie auch den Verkauf kontrollieren zu können, hat sich die Firma Rudolf Flume an verschiedenen Fabriken beteiligt. Der Grund zu der Beteiligung war der, eine gute gleichmäßige Ware zu erhalten, sich von den Syndikatsbestrebungen unabhängig zu machen und durch die ständige Überwachung der Fabrikation in allen Phasen den Abnehmern die Gewißheit bieten zu können, daß stets einwandfreie Qualitäten geliefert werden.

Eine eigentliche Feier wird aus Anlaß des Jubiläums nicht stattfinden. Dagegen hat Herr Flume unter die Angestellten des Hauses je nach der Dauer ihrer Tätigkeit einen größeren Betrag verteilt und außerdem folgenden Institutionen je tausend Mark überwiesen: Unterstützungskasse des Deutschen Uhrmacher-Bundes; Unterstützungskasse des Zentralverbandes; Sterbe- und Altersversicherungs-Vereinigung für das Uhrmacher- und Edelmetallgewerbe in Düsseldorf; Deutsche Uhrmacherschule in Glashütte und der Einbruchhilfskasse der Deutschen Uhrmacher. Dem Deutschen Uhrmachergehilfen-Verband und der Deutschen Uhrmachergehilfen-Vereinigung hat Herr Flume je 500 Mark gespendet.

Von den Geschäftsgrundsätzen, die der Firma Flume unstreitig zu ihrem Erfolge verholfen haben, möchten wir eines einzigen, aber sehr wichtigen gedenken. Die Firma ging nämlich von jeher Hand in Hand mit den Uhrmacherverbänden und war stets auf das ängstlichste bemüht, ihre Furnituren, Ketten und Schmucksachen nur in die Hände von Fachleuten gelangen zu lassen; die Verbindungen mit Waren- und Versandhäusern hat sie immer entschieden zurückgewiesen. Wir zweifeln nicht daran, daß es auch in Zukunft so bleiben wird, und wünschen dem Hause auch fernerhin gutes Gedeihen!

C. M.

e